

nach. Seine Frau ist ihm entfremdet. Ihr Dasein ist geprägt von Angst und Einsamkeit. Das Dienstmädchen beobachtet distanziert, es liebt die Provokation und unternimmt als „Lolita in Flandern“ einen Verführungsversuch... Louis Paul Boon (1912-1979), seinerzeit vorgetragen für den Literatur-nobelpreis, ist noch immer einer der meistgelesenen und verehrten Autoren Belgiens. In Louis Paul Boons Gesamt-œuvre nimmt sein Roman *Menuett* eine herausragende Stelle ein. Aus Anlass seines 100. Geburtstages in diesem Jahr wurde die deutsche Übersetzung von Barbara und Alfred Antkowiak, mit einem Nachwort von Carel ter Haar, neu herausgegeben.

Veranstaltung: Literaturlesung

Zeit: Mittwoch, 12. Dezember 2012, 19.00 Uhr

Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek

Prof. Dr. Hans Bennis, Amsterdam *Sprachwandel und Sprachevolution*



Sprache ist fortwährend in Bewegung. Es verändern sich nicht nur der Wortschatz und die Aussprache, auch die Grammatik weist eine gewisse Dynamik auf. Auch die niederländische Grammatik ist vor diesem Wandel nicht gefeit, ob wir das nun gut finden oder nicht. Es hieß ‚jij kunt‘, ‚jij zult‘ und ‚jij wilt‘, aber nun heißt es immer

öfter ‚jij kan‘, ‚jij zal‘ und ‚jij wil‘, egal ob dies von offizieller Seite (Nederlandse Taalunie) für gut befunden wird oder nicht. Eine Entwicklung, die hiermit auch zusammenhängt, ist die Entstehung von ‚jij heb‘ oder ‚hij heb‘. In dieser Lesung wird zum einen auf die Art dieser Veränderung eingegangen, aber vor allem spielt die Frage nach der Grammatik eine Rolle. Diese führt zu einer Betrachtungsweise, in der ein evolutionärer Blick auf Sprachveränderung an die Art und Weise von Spracherwerb gekoppelt wird. Es zeigt sich, dass der Unterschied zwischen dem Spracherwerb im Kindesalter und dem von Erwachsenen so essentiell ist, dass er die Richtung des Veränderungsprozesses vorgibt. *Der Vortrag findet in niederländischer Sprache statt.*

Veranstaltung: Vortrag

Zeit: Mittwoch, 23. Januar 2013, 19.00 Uhr

Ort: Haus der Niederlande, Seminarraum 1.05

200 Jahre Königreich der Niederlande



Mit der Niederlage Napoleons im Jahr 1813 endete in den Niederlanden die batavisch-französische Zeit, und das 1795 nach England geflohene Haus Oranien kehrte zurück. In den Jahren 1813-1815 wurden die Niederlande unter dem Haus Oranien-Nassau zum

Königreich. Die Gründung des Königreichs wird in den Jahren 2013-2015 in den Niederlanden unter dem Titel *200 Jahre Königreich* mit vielen Aktivitäten gefeiert werden. Das Zentrum für Niederlande-Studien schließt sich diesen Feierlichkeiten mit einer Konferenz über die Bedeutung des Hauses Oranien-Nassau im 19. und 20. Jahrhundert an. Welche Rolle spielten die niederländischen Könige und Königinnen in Politik und Gesellschaft? Wann und wie gelang es ihnen, eine verbindende Funktion zu erfüllen? Wie funktioniert die Monarchie in der heutigen Zeit, und wie kann sie in einer politisch unruhigen Zeit der stabile Orientierungspunkt bleiben, der sie bereits seit langem ist? Über diese Fragen diskutieren niederländische Historiker, Politikwissenschaftler und Beobachter des Königshauses vor einem breit interessierten Publikum.

Veranstaltung: Konferenz

Zeit: Donnerstag, 31. Januar 2013

Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek

„Durch (W)Orte“: Reisen und Schreiben im niederländisch- und deutschsprachigen Raum zwischen 1800 und 1950



Mit dem Konzept der Reise verbinden sich weite Entfernungen, Exotik und die Konfrontation mit dem Anderen. Reisen fand und findet jedoch ebenso im kleineren Rahmen, etwa in auch sprachlich zunächst gar nicht so ‚anders‘ erscheinende Nachbarländer und -regionen statt: Die Niederlande, Belgien, Deutschland, die Schweiz und Österreich sind im 19. und begin-

nenden 20. Jahrhundert trotz ihrer nationalen Grenzen ein ökonomisch, politisch und gesellschaftlich eng verflochtener Raum. Dies äußert sich auch in konkreten Reisebewe-

gungen, die ein Netz von Verbindungen über deutsch- und niederländischsprachige Regionen legen. Das Kolloquium möchte diesen Reisewegen in doppelter Form nachgehen: einerseits dem Reisen als kultureller Praxis im historischen Kontext und andererseits dem Schreiben über das Reisen als textueller Praxis. Das Reisen als kulturelle Praxis betrifft den konkreten Vorgang des Reisens in seiner kulturellen Einbettung: Reiseorganisation und -gesellschaften, Transportmittel und Reiseutensilien, Reisen im sozialen (z.B. Reisen als Statussymbol), kulturellen (z.B. Reisekleidung) wie historischen Kontext (z.B. der Erste Weltkrieg als Impuls für verstärktes Reisen). Dabei bieten etwa die Tourismusforschung, die Ethnologie und die Anthropologie Impulse, um Reisen als kulturell und historisch eingebettete Handlung einzuordnen, die mit sozialen, kommunikativen und ideologischen Werten verbunden ist. Das Schreiben über das Reisen als textuelle Praxis nimmt neben der filmischen Inszenierung des Reisens eine Vielzahl von Texten wie den Reisebericht, die Reisereportage, die Reiseerzählung, den Reiseführer und den Reiseroman unter Problematisierung von Genre Grenzen in den Blick. Das Reisen kann auf verschiedene Weise zum Motor des Erzählens werden: Durch verschiedene Verfahren textueller Inszenierung entwickelt es als textuelle Praxis eine Eigendynamik, die weit über die Wiedergabe der erfahrenen Dynamik des Reisens hinausgeht und die Frage nach der Literarizität der Texte aufwirft.

Veranstaltung: Forschungskolloquium

Zeit: Freitag/Samstag, 1./2. März 2013

Ort: Haus der Niederlande, Anmeldung erforderlich

Hillesum. Das Schicksal einer jüdischen Familie



Het verstoorde leven (dt. Das denkende Herz der Baracke), das Tagebuch Ety Hillesums, hinterließ in den achtziger Jahren einen ungeheuren Eindruck. In den Niederlanden und in vielen anderen Ländern war man von der integren und mutigen Art und Weise berührt, in der Ety der Welt um sich herum und den Gräueln der Judenverfolgung gegenübertrat. Aber

Ety war nicht das einzige Mitglied der Familie Hillesum, das begabt und etwas Besonderes war. Mischa Hillesum (1920-1943) war ein beliebtes Wunderkind mit einem En-

gelsgesicht. Er galt als das größte Klaviertalent, das die Niederlande seit langem hervorgebracht hatten. Aber auf dem schmalen Grat zwischen Genialität und Wahnsinn balancierend, lebte er in einem gewaltigen Spannungsfeld und landete schon in jungen Jahren in einer psychiatrischen Einrichtung. Dort bezauberte er seine Mitpatienten und das medizinische Personal mit seinem Spiel. Während der Besatzungszeit glänzte er – als jüdischer Musiker aus dem öffentlichen Leben verbannt – auf illegalen ‚Schwarzen Abenden‘. Willem Andriessen, Direktor des Amsterdamer Konservatoriums, der hoffte, Mischa Hillesum für die niederländische Kultur retten zu können, schickte den Besatzern einen Empfehlungsbrief. Gleiches tat auch der große Dirigent Willem Mengelberg, Chefdirigent des Concertgebouw-Orchesters. Aber Mischa verweigerte eine Ausnahmestellung und entschied sich dafür, bei seinen Eltern zu bleiben. Im September 1943 wurde die gesamte Familie Hillesum abtransportiert; kein Familienmitglied überlebte die Lager im Osten. Auf dem Kolloquium wird die Geschichte der Familie Hillesum beleuchtet: die Genialität Etys in ihren Tagebüchern und die Virtuosität und Getriebenheit Mischas in seinen Klavierkompositionen. Es werden dabei auch einige von Etys Texten vorgelesen und Kompositionen von Mischa zu Gehör gebracht.

Veranstaltung: Kolloquium

Zeit: Donnerstag, 7. März 2013

Ort: wird noch bekannt gegeben

Bildernachweis

Religiöses Engagement: *Roel Wijnants/cc-by-nc*

Königreich: *Katepanomegas/cc-by-sa*

Durch (W)Orte: *THOR/cc-by*

Hillesum: *Jhm, Amsterdam*

Haus der Niederlande im Krameramtshaus

Alter Steinweg 6/7 - 48143 Münster

Tel.: 02 51 - 83 285 13 oder 83 285 11

Fax: 02 51 - 83 285 45 oder 83 285 20

www.HausderNiederlande.de

› Haus der Niederlande im Krameramtshaus

Veranstaltungen Wintersemester 2012/2013



Zentrum für
Niederlande-Studien



Institut für
Niederländische
Philologie

Prof. Dr. Friso Wielenga, Münster *Geschichte der Niederlande*



Aus der Ferne betrachtet entsteht oft der Eindruck, die Geschichte der Niederlande sei stets ruhig verlaufen und die politische Kultur sei seit Jahrhunderten von Calvinismus, Konsens und Toleranz geprägt gewesen. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich jedoch, dass die Entwicklung seit der Entstehung der Republik der Vereinigten Niederlande im späten 16. Jahrhundert viel

turbulenter und von großen politischen Spannungen geprägt gewesen ist. Dieses Buch erzählt die Geschichte des Aufstiegs einer kleinen Republik, die im 17. Jahrhundert auf wirtschaftlichem, kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet zu einer Weltmacht heranwuchs, anschließend auf den Status eines kleinen Landes mit einem großen Imperium zurückfiel, und sich nach dessen Ende 1949 gerne als größter unter Europas Kleinstaaten präsentierte. Das erste Exemplar des Buches wird der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Dr. Angelica Schwall-Düren, überreicht.

Veranstaltung: Buchpräsentation

Zeit: Donnerstag, 25. Oktober 2012, 19.00 Uhr

Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek

Gerd Busse, Dortmund

Typisch niederländisch - Die Niederlande von A bis Z



Bei den Niederlanden denken wir an Tulpen, Windmühlen und Holzschuhe – und natürlich an Königin Beatrix. Aber wie ‚typisch‘ niederländisch ist das eigentlich? Die Tulpenzwiebel ist von der Türkei aus in die Niederlande gelangt, und auch die Windmühlen kamen, ebenso wie die Holzschuhe, von außen. Zu allem Überfluss ist auch das Königshaus eher deutsch als niederländisch: Wilhelm von Oranien, der erste ‚Statthalter‘ der niederländischen Republik und Vorfahre von Beatrix, stammte aus dem hessischen Dillenburg. In *Typisch niederländisch* dreht sich alles um die-

ses Typische oder vermeintlich Typische an den Niederlanden und den Niederländern. Dabei geht es ums Arbeiten und Wohnen in den Niederlanden, die Tücken der niederländischen Sprache und Mentalität wie um die Sitten und Bräuche unserer Nachbarn. Aber auch die derzeitigen politischen Umbrüche, die mit den Namen der Rechtspopulisten Fortuyn und Wilders verbunden sind, werden thematisiert.

ses Typische oder vermeintlich Typische an den Niederlanden und den Niederländern. Dabei geht es ums Arbeiten und Wohnen in den Niederlanden, die Tücken der niederländischen Sprache und Mentalität wie um die Sitten und Bräuche unserer Nachbarn. Aber auch die derzeitigen politischen Umbrüche, die mit den Namen der Rechtspopulisten Fortuyn und Wilders verbunden sind, werden thematisiert.

Veranstaltung: Buchpräsentation

Zeit: Dienstag, 30. Oktober 2012, 19.00 Uhr

Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek

Boris van der Ham, Den Haag

Die freie Moral. Sex, Alkohol und Drogen im niederländischen Parlament



Die Niederlande haben den Ruf, eine Freistätte für ‚Sex, Drugs and Rock ‘n Roll‘ zu sein. Wie kam es zu diesem wilden Image, und besteht es zu Recht? In *Die freie Moral* taucht der Politiker Boris van der Ham in die enthüllende, schockierende und witzige Geschichte von Sex, Alkohol und Drogen ein. In den vergangenen 150 Jahren wurde in den Medien und im Parlament ausführlich über Alkoholmissbrauch, ‚aufreizende Lektüre‘, die Pille und große Tanzfeste gesprochen. Dieses Buch zeigt die heftigen Kollisionen von christlicher und freier Moral. Wie wandelten sich die Niederlande von einem konservativen zu einem fortschrittlichen Land? Van der Ham: „Viele unserer Freiheiten haben wir zu lange als selbstverständlich hingenommen. Nun liegen sie unter Beschuss. Um sie gut verteidigen zu können, müssen wir besser verstehen, wie sie entstanden sind.“ Van der Ham zeigt auch, vor welchen Dilemmata unsere freie Gesellschaft heutzutage steht und warum sich die Niederlande auch weiterhin weltweit an vorderster Front an der Diskussion über die Freiheit beteiligen müssen. Boris van der Ham war bis zur letzten Wahl zur Zweiten Kammer am 12. September 2012 für die linksliberale Partei D66 Mitglied des niederländischen Parlaments.

Veranstaltung: Buchpräsentation

Zeit: Donnerstag, 8. November 2012, 18.00 Uhr

Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek

Dr. Jacco Pekelder, Utrecht *Ich liebe Ulrike. Die R.A.F. und die Niederlande 1970-1980*



Herbst 1977: Als Mitglieder der ‚Roten Armee Fraktion‘ nach wilden Schusswechseln in niederländischer Haft landen, eilt ihnen ein Netzwerk von R.A.F.-Sympathisanten zu Hilfe. Jacco Pekelder fragt, wer diese Sympathisanten waren und warum sie sich gerade für die R.A.F. einsetzten. Einige Niederländer haben sogar die deutsche R.A.F.-Debatte beeinflusst. Der Vergleich zwischen der niederländischen Haltung zur R.A.F. und der bundesdeutschen Anti-Terror-Politik führt zu überraschenden Ergebnissen. Dr. Jacco Pekelder, geboren 1967, lehrt Geschichte an der Universität Utrecht. Er publizierte unter anderem über die niederländischen Beziehungen zur DDR und über politische Gewalt und Gesellschaft in den siebziger Jahren.

Veranstaltung: Buchpräsentation

Zeit: Mittwoch, 14. November 2012, 19.00 Uhr

Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek

Aafke Steenhuis

Das Lied von der Ems



Im deutsch-niederländischen Grenzgebiet fließt die Ems, ein rätselhafter Gezeitenfluss. Die Autorin und Künstlerin Aafke Steenhuis ist an diesem Gewässer geboren: in Delfzijl. In ihrem 2011 erschienenen Buch *Het lied van de Eems* reist sie den Fluss entlang: von der Insel Borkum bis zu seiner Quelle im Teutoburger Wald. Im Norden ist die Ems vom Schlick grau und wird dort der gelbe Fluss genannt. Im Süden gilt sie als der schönste Fluss Deutschlands. Wenn die Ems sprechen könnte, würde sie über römische Soldaten, Friesen und Sachsen, den Achtzigjährigen Krieg, niederländische Arbeitslosenlager, deutsche Arbeits- und Konzentrationslager und gefährliche politische Strömungen an ihren Ufern erzählen; über Fischer, Schiffer und Anwohner. Aafke Steenhuis sprach mit

Sängern, Hafenmeistern, Historikern, Schriftstellern, Bauern, Malern und Geologen und bietet ein vielfarbiges Bild dieses zaubernden Flusses. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl der Bilder, die Aafke Steenhuis für das Buch gemalt hat.

Veranstaltung: Ausstellung und Buchpräsentation

Zeit: 20. November 2012 – 6. Januar 2013

Ort: Haus der Niederlande, Zunftsaal

Berlage Saxophone Quartett *Old meets blue*



Auf dem Programm stehen Werke aus allen großen Epochen der abendländischen Musikgeschichte. Barocke Musik von Johann Sebastian Bach wird unmittelbar der Musik von Klassikern wie Wolfgang Amadeus Mozart und Gioachino Rossini, der beiden Spätromantiker Edvard Grieg und Antonín Dvořák sowie der ‚Modernen‘ George Gershwin und Erwin Schulhoff gegenübergestellt. Alle Werke wurden ursprünglich für Tasten- und Streichinstrumente bzw. für großes Orchester komponiert. Nun sind sie - durch die Bearbeitung für vier Saxophone - in einem völlig neuen Klangbild zu hören, und so manches Detail der Kompositionen wird ganz neu beleuchtet. Das in Amsterdam und Köln beheimatete Berlage Saxophone Quartett wurde 2008 von Lars Niederstraßer, Peter Vigh, Kirstin Niederstraßer und Eva van Grinsven in Amsterdam gegründet und ist nach dem niederländischen Architekten Hendrik Petrus Berlage benannt, der die Studentenwohnungen in Amsterdam erbaute, in denen alle vier bei der Gründung wohnten. Die vier Musiker absolvierten ihr Studium am dortigen Konservatorium bei Arno Bornkamp. Weiterführende Studien bei Daniel Gauthier (Köln), Jean-Denis Michat (Lyon) und Claude Delangle (Paris) runden ihre Ausbildung ab. Beim Deutschen Musikwettbewerb 2011 in Berlin erspielte sich das Berlage Saxophone Quartett ein Stipendium und wurde für die Saison 2012/2013 in die 56. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Das Ensemble, das von der Musikschule Nienberge und dem Haus der Niederlande eingeladen wurde, konzertiert regelmäßig im In- und Ausland.

Veranstaltung: Konzert

Zeit: Samstag, 24. November 2012, 17.00 Uhr

Ort: Haus der Niederlande, Zunftsaal

Religiöses Engagement in Politik und Gesellschaft Deutschland und die Niederlande seit 1945



Die Stellung der Religion hat sich im 20. Jahrhundert in der Bundesrepublik Deutschland und in den Niederlanden einschneidend verändert. Säkularisierung und Transformation religiöser Traditionen bewirkten eine Neuausrichtung des Verhältnisses von gesellschaftlichem Engagement und religiöser Inspiration. Auf dem ersten Blick

bietet die Bundesrepublik seit 1945 den Anblick einer stetigen Veränderung: Während das Kirchenvolk sich nach und nach von der Kirche entfernte, löste sich auch das gesellschaftliche Engagement immer mehr aus der konfessionellen Umklammerung. In der niederländischen Nachkriegsgeschichte überwiegt das Bild eines Erdbebens. Demnach ließen die Niederländer ihre religiöse Vergangenheit in den sechziger Jahren zurück, um sich einer säkularisierten Zukunft zuzuwenden, in der weder religiöse Organisationen noch konfessionelle Parteien einen dauerhaften Platz hatten. Im Rahmen dieser Konferenz sollen diese Bilder hinterfragt werden. Wie haben sich die religiösen Gemeinschaften verändert? Wie hat sich die Rolle der Religion in Politik und Gesellschaft gewandelt? Ist Säkularisierung der richtige Begriff, oder soll eher von einer Transformation religiöser Werte und Gefühle gesprochen werden? Welche Folgen hatten diese Entwicklungen für das zivilgesellschaftliche Engagement der Bürger und Bürgerinnen, und welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gab es diesbezüglich in beiden Ländern?

Veranstaltung: Konferenz

Zeit: Freitag, 30. November 2012

Ort: Bezirksregierung Münster, Domplatz

Louis Paul Boon – *Menuett*



Einsamkeit, Isolation und Kälte: Ein Mann, seine Frau und ihr pubertierendes Dienstmädchen erzählen nacheinander von sich und ihren Beziehungen zueinander, die von gegenseitigem Beobachten und Belauern geprägt sind und in denen Nähe, Liebe, Vertrauen unmöglich scheinen. Der Mann geht einer monotonen Arbeit in einem Eiskeller